

Sonntagsfreude

2/24 | Erscheinung des Herrn

Samstag, 6. Jänner 2024

Zur 1. Lesung

Welch großartige Verheißung an das Volk Israel inmitten dunkler Zeiten der Verbannung: Gott lässt sein Licht über Jerusalem aufstrahlen. Diese unverdiente göttliche Zuwendung vertreibt alles Dunkle. Gott zeigt sich in Jerusalem. Als Gottesstadt muss die Stadt nichts anderes tun, als sich von Gottes Herrlichkeit erfüllen zu lassen. Und das wirkt so anziehend, dass Menschen in Bewegung geraten und sich in Strömen auf Wallfahrt nach Jerusalem begeben. Die ganze Welt ist in Aufruhr, auch die Herrscher und Könige anderer Nationen. Die Verbannten kehren aus dem Exil zurück. Allein Gottes leuchtende Präsenz, die Herzensweite freisetzt, bringt Schätze und Reichtümer.

1. Lesung Jes 60,1-6

Steh auf, werde licht, Jerusalem, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht strahlend der HERR auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Erhebe deine Augen ringsum und sieh: Sie alle versammeln sich, kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter werden auf der Hüfte sicher getragen. Da wirst du schauen und strahlen, dein Herz wird erbeben und sich weiten. Denn die Fülle des Meeres wendet sich dir zu, der Reichtum der Nationen kommt zu dir. Eine Menge von Kamelen bedeckt dich, Hengste aus

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at

www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Midian und Efa. Aus Saba kommen sie alle, Gold und Weihrauch bringen sie und verkünden die Ruhmestaten des HERRN.

Antwortpsalm Ps 72 (71)

Alle Könige werfen sich vor ihm nieder,
es dienen ihm alle Völker.

Zur 2. Lesung

Im Glauben an Jesus Christus haben sich Juden und Heiden zur Kirche Jesu Christi zusammengefunden. Das ist weder Zufall noch Menschenwerk. Der Epheserbrief stellt klar: Es ist der Wille Gottes, wie er insbesondere dem Apostel Paulus geoffenbart wurde. Zusammen bilden Heiden und Juden den einen Leib Christi. Einheit entsteht hier nicht dadurch, dass man sich untereinander einigt, sondern durch Gott in der Kraft des Heiligen Geistes im gemeinsamen Glauben an Christus. Diese Verbindung lenkt den Blick von dem, was trennt, auf die gemeinsame Sendung.

2. Lesung Eph 3,2-3a.5-6

Schwestern und Brüder! Ihr habt gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis kundgetan. Den Menschen früherer Generationen wurde es nicht kundgetan, jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und mit teilhaben an der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium.

Zum Evangelium

Mit der Huldigung der Sterndeuter – nichtjüdische Priester und Astronomen – aus dem Osten greift der Autor des Matthäus-Evangeliums Motive der großen Völkerwallfahrt auf, wie sie in der

Sonntagsfreude

Lesung aus dem Buch Jesaja beschrieben ist. Es sind Heiden, die zuerst erkennen, was sich da ereignet. Sie machen sich auf den Weg, um dem göttlichen Kind zu huldigen. Wie in Jes 60,6 verheißen, bringen sie ihre Reichtümer mit. Dass sich Heiden dem Glauben an Jesus Christus als den Sohn Gottes zuwenden, ist laut Matthäusevangelium längst in die Geschichte Gottes mit seinem Volk hineingelegt. Ebenso, dass der „neugeborene König der Juden“ keinen politischen Umsturz anzetteln, sondern der friedfertige Hirte sein wird.

Evangelium Mt 2,1-12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige! Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als

Sonntags*freude*

sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker